

Sind Schusswaffen nur Werkzeuge oder fördert die massive Verbreitung das Auftreten von Amokläufen

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. Mai 2022 13:39

Noch viel furchtbarer ist es, dass sich nichts ändern wird.

Kein Amoklauf, keine Massenschießerei, keine unzähligen Toten durch Schussverletzungen haben bislang dafür gesorgt, dass man aktiv etwas dagegen tut. Nach wie vor hält sich in den USA der Glaube, dass gegen einen "bad guy with a gun" nur ein "good guy with a gun" hilft. Dass aber die Waffen das Problem sind, ist leider kein Teil des mehrheitlichen Mindsets der AmerikanerInnen. Jetzt wird schon wieder davon gesprochen, die Lehrkräfte zu bewaffnen. Prima, dann trägt man demnächst Waffen IN der Schule, um die Schulen sicherer vor Waffen zu machen...

Beitrag von „undichbinweg“ vom 25. Mai 2022 13:52

Die Mentalität ist einfach da. Vor allem Ted Cruz, der sagt: "*Inevitably when there's a murderer of this kind, you see politicians try to politicize it, you see Democrats and a lot of folks in the media whose immediate solution is to try to restrict the constitutional rights of law abiding citizens*".

Ergo, das Problem ist:

- a. Demokraten
- b. "Meine Rechte" werden eingeschränkt.

Gesetz dem (fast unmöglichen) Fall, dass Waffen verboten wären: welche:r Amerikaner:in gibt freiwillig die Waffen zurück, die sie legal und kostenpflichtig erworben haben?

Beitrag von „fossi74“ vom 25. Mai 2022 14:11

Die Ereignisse in den USA sind das schlichte Ergebnis einer Güterabwägung zwischen Freiheit und Sicherheit, bei der am Ende aufgrund der US-amerikanischen Mentalität immer die Freiheit gewinnen wird, egal, welchem kruden Freiheitsbegriff man anhängt.

Sämtliche Debatten um dieses Thema sind überflüssig.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 25. Mai 2022 14:29

Und dieselben "Freiheitsliebenden" wollen die Freiheit von Frauen zu Schwangerschaftsabbrüchen beschränken. Die Deutschen haben auch eine wie auch immer geartete Mentalität, die hat aber eine gewisse Viskosität.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. Mai 2022 14:53

Zitat von Der Pirol

Und dieselben "Freiheitsliebenden" wollen die Freiheit von Frauen zu Schwangerschaftsabbrüchen beschränken. Die Deutschen haben auch eine wie auch immer geartete Mentalität, die hat aber eine gewisse Viskosität.

Das verstehst Du natürlich völlig falsch. (Achtung Ironie)
Es geht hier doch um die Freiheit des ungeborenen Lebens.

Bei AmerikanerInnen - vorzugsweise RepublikanerInnen - nach der Logik und inneren Stimmigkeit ihrer Glaubensgrundsätze zu suchen, dürfte in der Tat ein aussichtsloses Unterfangen sein.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 25. Mai 2022 15:21

Zitat von Der Pirol

Und dieselben "Freiheitsliebenden" wollen die Freiheit von Frauen zu Schwangerschaftsabbrüchen beschränken. Die Deutschen haben auch eine wie auch immer geartete Mentalität, die hat aber eine gewisse Viskosität.

Und wohl auch den Zugang zu Verhütungsmitteln für Unverheiratete.



Beitrag von „Zauberwald“ vom 25. Mai 2022 15:43

Das ist ein unvorstellbarer Schmerz für die Familien der Betroffenen. Ich gewöhne mich nicht daran. An meiner Schule kann man alle Klassenzimmertüren durch einen Drehknopf von innen verschließen, also auch die Schüler können das. Ob das im Notfall helfen kann? Keine Ahnung.

Alle Lehrer zu bewaffnen finde ich dubios. Wild West at school.

Beitrag von „Thamiel“ vom 25. Mai 2022 15:50

Zitat von Bolzbold

Dass aber die Waffen das Problem sind, ist leider kein Teil des mehrheitlichen Mindsets der AmerikanerInnen.

Schusswaffen und Umgang mit ihnen ist drüben alltäglicher als hierzulande, soweit so einfach. Darüber hinaus finden Menschen aber immer Wege und Werkzeuge wenn es pressiert. Das ist nur eine Frage des persönlichen Drucks.

Beitrag von „yestoerty“ vom 25. Mai 2022 16:07

Zitat von fossi74

Die Ereignisse in den USA sind das schlichte Ergebnis einer Güterabwägung zwischen Freiheit und Sicherheit, bei der am Ende aufgrund der US-amerikanischen Mentalität immer die Freiheit gewinnen wird, egal, welchem kruden Freiheitsbegriff man anhängt.

Sämtliche Debatten um dieses Thema sind überflüssig.

Die Amis stehen halt auf "freedom to", wohingegen die Deutschen eher "freedom from" bevorzugen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. Mai 2022 16:09

Zitat von Thamiel

Schusswaffen und Umgang mit ihnen ist drüben alltäglicher als hierzulande, soweit so einfach. Darüber hinaus finden Menschen aber immer Wege und Werkzeuge wenn es pressiert. Das ist nur eine Frage des persönlichen Drucks.

Das ist mir zu einfach. Pressieren tut es hier mitunter auch - und dennoch sorgt unser Waffenrecht dafür, dass es scharfe Waffen eben nicht überall an jeder Ecke zu kaufen gibt und sie entsprechend nicht millionenfach wie in den USA herumliegen. Was man grundsätzlich einsetzen könnte, setzt man unter Druck womöglich ein. Was man nicht hat, müsste man sich erst beschaffen, um es einzusetzen. Dieser zusätzliche Schritt dürfte hierzulande viele Menschen daran hindern, einfach um sich zu ballern.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. Mai 2022 16:10

Zitat von yestoerty

Die Amis stehen halt auf "freedom to", wohingegen die Deutschen eher "freedom from" bevorzugen.

Aber auch in den USA galt bzw. gilt, dass die Freiheit des Einzelnen dort aufhört, wo sie die Freiheit des anderen beschneidet. Ein verabsolutierter Freiheitsgedanke, wie ihn manche Menschen in den USA haben, negiert jedoch das Recht auf Freiheit des anderen.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 25. Mai 2022 16:12

Der freie Zugang zu Sturmgewehren sorgt für eine neunfach erhöhte Anzahl von Todesfällen, so die Expertin. Und dass man in Deutschland beispielsweise doch ein bisschen sensibler ist für Freaks, die vorsichhinmurmeln, wie toll sie so ein Verhalten finden und zu Hause Nazidevotionalien horten.

<https://www.sueddeutsche.de/panorama/amok...hland-1.5591755>

Beitrag von „Thamiel“ vom 25. Mai 2022 16:37

Zitat von Bolzbold

Das ist mir zu einfach. Pressieren tut es hier mitunter auch - und dennoch sorgt unser Waffenrecht dafür, dass es scharfe Waffen eben nicht überall an jeder Ecke zu kaufen gibt und sie entsprechend nicht millionenfach wie in den USA herumliegen. Was man grundsätzlich einsetzen könnte, setzt man unter Druck womöglich ein. Was man nicht hat, müsste man sich erst beschaffen, um es einzusetzen. Dieser zusätzliche Schritt dürfte hierzulande viele Menschen daran hindern, einfach um sich zu ballern.

Dann hast du die letzten Jahre nicht gut aufgepasst, was hiesige "Amokläufe" angeht. Schusswaffen lassen sich auch neben den offiziellen Wegen beschaffen, zusammenbasteln, mittlerweile sogar aus dem 3D Drucker zusammendengeln. In Winnenden lagen sie auch "so herum". Darüberhinaus sind Schusswaffen nicht immer das Mittel der Wahl, viele Menschen in kurzer Zeit schwer zu verletzen, insbesondere, wenn ihr Zugang reglementiert ist. Man nehme LKWs, Armbrüste, Klingen, Benzin in alten Bierflaschen etc. Ich glaube kaum, dass man weniger von "Amoklauf" reden würde, wenn jemand einer Prise Rizinpulver ihren Weg in den Suppentopf der Schulmensa weisen würde, oder?

An einer Sache komme ich leider nicht vorbei: es sind nicht die Werkzeuge, es sind die Menschen, die sie einsetzen. Wenn du drüben fällst, hält dich auf dem Weg nach unten keiner auf. Wenn du dann unten angekommen bist und nichts mehr zu verlieren hast, was außer deinem Bedürfnis nach Rache etc. lohnt sich dann noch zu befriedigen?

Ich sage nicht, dass dies hier die Motivation war, ich kenne den Fall kein bisschen besser als jeder andere hier. Ich frage mich nur, ob es nicht doch zu einfach gedacht ist, den Zugang zu Werkzeugen zu beschränken, nur weil es das vergleichsweise leichteste Mittel ist, wohlwissend,

dass die Ursachen woanders liegen müssen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 25. Mai 2022 17:05

Schwarzweiß-Denken ist da wohl zu einfach. Oder anders ausgedrückt: man sollte sowohl an der sozialen Schraube drehen als auch an der "Werkzeugschraube".

Beitrag von „Der Pirol“ vom 25. Mai 2022 19:03

Zitat von Thamiel

Dann hast du die letzten Jahre nicht gut aufgepasst, was hiesige "Amokläufe" angeht.

Weißt du woher? Ich habe dir Informationen verlinkt, von Leuten, die sich auskennen. Man kann natürlich einfach was "finden", aber dann bitte nicht als Wahrheit hinstellen.

Beitrag von „Thamiel“ vom 25. Mai 2022 19:26

Deine verlinkten Informationen sind mir nicht ersichtlich aufgrund Bezahlschranke, sorry.

Was soll ich woher wissen?

Schusswaffen lassen sich zusammenbasteln ? -> Anschläge von Paris, aus Dekowaffen "reaktiviert"; auch Anschlagsversuch von Halle

Schusswaffen liegen so herum ? -> in Winnenden kamen die Unglückswaffen unsachgemäß gelagert aus dem Nachtschrank des Vaters, soviel ich weiß.

Anschlag mit LKW ? -> Berliner Weihnachtsmarkt

Anschlag mit Armbrust (aka frei ab 18) ? -> Bremerhaven vor einer Woche?

Ich muss dazu nix weiter ausführen oder finden, oder? Wenn jemand etwas will, findet er dafür Mittel und Wege. Egal was die Rahmenbedingungen sind. Das ist mein Argument.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 25. Mai 2022 20:28

Zitat von Thamiel

Deine verlinkten Informationen sind mir nicht ersichtlich aufgrund Bezahlschranke, sorry.

Oh, Verzeihung, daran habe ich nicht gedacht. Die Kriminologin, die dort interviewt wird und seit Jahren zu Amokläufen forscht, erklärt unter anderem, dass durch leicht erreichbare und vollautomatische Schusswaffen, wie sie Amis zu Hause rumliegen haben, wesentlich mehr Menschen zu Tode kommen als eben anderswo.

Beitrag von „wieder_da“ vom 25. Mai 2022 20:48

Zitat von Thamiel

(...) Schusswaffen lassen sich auch neben den offiziellen Wegen beschaffen, zusammenbasteln, mittlerweile sogar aus dem 3D Drucker zusammendengeln. In Winnenden lagen sie auch "so herum". Darüberhinaus sind Schusswaffen nicht immer das Mittel der Wahl, viele Menschen in kurzer Zeit schwer zu verletzen, insbesondere, wenn ihr Zugang reglementiert ist. Man nehme LKWs, Armbrüste, Klingen, Benzin in alten Bierflaschen etc. Ich glaube kaum, dass man weniger von "Amoklauf" reden würde, wenn jemand einer Prise Rizinpulver ihren Weg in den Suppentopf der Schulmensa weisen würde, oder?

An einer Sache komme ich leider nicht vorbei: es sind nicht die Werkzeuge, es sind die Menschen, die sie einsetzen. (...)

(...) Ich frage mich nur, ob es nicht doch zu einfach gedacht ist, den Zugang zu Werkzeugen zu beschränken, nur weil es das vergleichsweise leichteste Mittel ist, wohlwissend, dass die Ursachen woanders liegen müssen.

In den amerikanischen Statistiken wird meines Wissens nicht von Amoklauf, sondern von School Shooting gesprochen. Teilweise fließen in die Statistiken nur Fälle ein, wo in Tötungsabsicht auf Menschen *geschossen* wurde. Teilweise auch Fälle, bei denen andere, potentiell tödliche Waffen benutzt wurden. (Wikipedia *Amoklauf an einer Schule*)

Mehrere hundert Schüsse hat der Täter in den USA jetzt abgegeben. Beim deutschen Waffenrecht hätte er kaum auch nur diese Mengen an Munition kaufen können geschweige denn die Waffen, mit denen er das in einigen Minuten verschießen konnte. Diese hohen Opferzahlen, 10 Menschen hier, 20 Menschen da, „erreicht“ man mit einem Küchenmesser nicht.

Klar bekommt, wer will, auch eine illegale Waffe. Aber das geht nicht von heute auf morgen. Spontane Taten sind auf diesem Weg nicht möglich.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. Mai 2022 21:20

Zitat von Thamiel

Dann hast du die letzten Jahre nicht gut aufgepasst, was hiesige "Amokläufe" angeht. Schusswaffen lassen sich auch neben den offiziellen Wegen beschaffen, zusammenbasteln, mittlerweile sogar aus dem 3D Drucker zusammendengeln. In Winnenden lagen sie auch "so herum". Darüberhinaus sind Schusswaffen nicht immer das Mittel der Wahl, viele Menschen in kurzer Zeit schwer zu verletzen, insbesondere, wenn ihr Zugang reglementiert ist. Man nehme LKWs, Armbrüste, Klingen, Benzin in alten Bierflaschen etc. Ich glaube kaum, dass man weniger von "Amoklauf" reden würde, wenn jemand einer Prise Rizinpulver ihren Weg in den Suppentopf der Schulmensa weisen würde, oder?

Es geht nicht darum, wie man mit anderen Waffen oder Utensilien möglichst viele Menschen töten kann. Es geht darum, dass es einen direkten, nicht zu leugnenden Zusammenhang zwischen der Anzahl der Schusswaffen in den USA und den Toten durch eben solche gibt. Und es geht darum, dass die Menschen dort sich diesem Zusammenhang aufgrund eines diametral entgegengesetzten Verständnisses von Freiheit und staatlicher Kontrolle konsequent verschließen.

Auch in den USA kommen die von Dir angesprochenen anderen "Methoden" zum Einsatz. Waffen sind dort aber leichter zu bekommen und töten relativ sicher. Das wurde gestern leider auf traurige Weise bewiesen.

Beitrag von „Thamiel“ vom 25. Mai 2022 23:54

Zitat von Bolzbold

Es geht darum, dass es einen direkten, nicht zu leugnenden Zusammenhang zwischen der Anzahl der Schusswaffen in den USA und den Toten durch eben solche gibt.

Ich leugne diesen Zusammenhang nicht. Wenn man einen gut funktionierenden Hammer hat, sieht jedes Problem wie ein Nagel aus, oldest story in the book. Wenn man den Hammer aber nicht hat, findet man etwas anderes, womit man seine Probleme erledigt. Auf der einen Seite sagt man, genug ist genug und jedes Opfer ist ein Opfer zu viel, auf der anderen Seite gibt man sich dann aber mit einfachen Massnahmen zufrieden und nimmt dadurch die nächsten Opfer in Kauf.

Die deshalb auch immer wieder passieren. Auch hier in D.

Ich persönlich geh nicht davon aus, dass die nächsten 2 Jahre hier ohne mind. einen solchen Fall über die Bühne gehen werden. Und wieder werden die Politiker und Verbände klagen und jammern, Ergebenheitsnoten, "thoughts and prayers" wie in den USA anbieten und austauschen. Am Ende werden dann alle Verbote und Beschränkungen dennoch nicht verhindern, dass sich Gedrückte oder Gedrücktfühlende auf katastrophale Art Erleichterung verschaffen. Jedes mal der gleiche Käse. Es ist wie der Kreislauf beim Streiken: Die einen Können nicht anders und die anderen Wollen nicht anders und dann fährt man sich halt in wiederkehrenden Ritualen fest. Das Tragische ist das Menschen dabei drauf gehen.

Zitat von wieder_da

Mehrere hundert Schüsse hat der Täter in den USA jetzt abgegeben. Beim deutschen Waffenrecht hätte er kaum auch nur diese Mengen an Munition kaufen können geschweige denn die Waffen, mit denen er das in einigen Minuten verschießen konnte.

Ich hab Anfang des Monats 5000 Schuss Munition gekauft. Auch aufgrund des Mengenrabatts bei den letztern aufgrund der Kriegsproduktion stark gestiegenen Preise. Aber gegen Ende des Jahres wird davon nichts mehr übrig sein und das ist nur mein sportlicher Verbrauch, da ist die Jagdmunition noch gar nicht mit dabei. Ich glaube du machst dir falsche Vorstellungen von den Patronenmengen, die hierzulande über Ladentheke und dann in die Läufe wandern.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. Mai 2022 00:09

Zitat von Thamiel

Am Ende werden dann alle Verbote und Beschränkungen dennoch nicht verhindern, dass sich Gedrückte oder Gedrücktfühlende auf katastrophale Art Erleichterung verschaffen.

Vielleicht nicht alle "verhindern", aber sie werden aufgrund der Erschwernis doch das ein oder andere verhindern.

Beim von dir erwähnten Winnenden lagen die Schusswaffen, wie du schreibst, nachweislich "herum". Sie waren im problemlosen Zugriff des Täters. Wenn das nicht der Fall gewesen wäre, hätte er seinen Amoklauf vielleicht mangels Waffe nicht gemacht oder aber nur ein Messer genommen. Immer noch genug - aber kein Vergleich zu einer Feuerwaffe.

Du hast mit "Es sind die Menschen" recht. Aber die Gefahr wächst mit den Möglichkeiten, die die "Menschen" haben.

Ich finde daher, du verharmlost die Sache ein wenig ... und in einem Thread, den ich in Gedenken an die Opfer gestartet habe, würde ich wünschen, dass solche Aussagen von dir wegbleiben. Aber natürlich kann ich dir das nicht verbieten. Diese Relativierung der Waffengefahr in diesem Zusammenhang ... verbietet eigentlich der Anstand.

Beitrag von „Thamiel“ vom 26. Mai 2022 00:22

Der Anstand würde gebieten, dass man nachts nicht unter der Straßenlaterne nach dem verlorenen Autoschlüssel sucht, nur weil da Licht ist, sondern dort, wo man ihn verloren hat, auch wenns da dreckig und dunkel und unbequem ist.

Gedenken ist billig, hilflos. Drüben kommen sie durch die Wiederholung des wiederkehrenden Musters so langsam auf den Dreh, wie hilflos es ist. Hierzulande ist man noch lange nicht soweit.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. Mai 2022 00:27

Hier sucht man da, wo der Schlüssel verloren wurde. Der Anstand würde gebieten, nicht einfach auf andere Suchgebiete zu verweisen.

Und über deinen 2. Absatz kann ich nur den Kopf schütteln ... wenn ich mir deine Waffen-Gebrauch-Verharmlosungen hier anschau. Gedenken ist nicht billig und hilflos. Gedenken ist sinnvoll, notwendig und angebracht. Handeln sicherlich noch mehr ... aber das verhindert die NRA. Und das/dein Klammern an "Waffen sind nicht das Problem."

Beitrag von „Thamiel“ vom 26. Mai 2022 02:28

Ich verharmlose keine Schusswaffen wenn ich sage, dass es Werkzeuge sind, die dazu entworfen wurden, auf Entfernung Löcher in Objekte zu stanzen. Große Löcher, kleine Löcher, tiefe Löcher, mehrfache Löcher in schneller Folge, präzise positionierte Löcher. Ich verstehe zwar, dass Menschen empfinden möchten "Waffen wären das Problem", weil es die Sache für sie einfacher macht einzuordnen. Wenn man glaubt, wo das Böse sitzt, hat der Tag halt Struktur.

Ich geb auch gerne zu, dass die jahrzehntelange Penetranz, der ich dieser Haltung nun schon begegne, mich auch irgendwo abnutzt und verzweifeln lässt weil mir dieser ständige Kreislauf auch weh tut, der alle Jahre zwangsläufig wieder aufkocht, wenn einer meint, sich in die Kriminalannalen dieses Landes einschreiben zu müssen und ich (und andere wie ich) mich in der Folge jedesmal neu verteidigen muss für das was ich tue, dabei ahnend, dass die Reaktion genau die gleiche Kacke in 2-3 Jahren wieder ermöglichen wird. Und wieder. Und dann nochmal. Ich bin nicht der Gesetzgeber. Wir hatten diese Diskussion hier vor Jahren schon mal: ich wußte damals und weiß es auch heute nicht, ob eine Lösung existiert aber ich weiß so sicher wie das Amen in der Kirche, es werden doch nur wieder die einfachen Lösungen diskutiert werden. Das hat sich seitdem nicht geändert.

Ob ich das Reh vom Ansitz aus erlege und dann aufbreche oder ob ich ihm hinterrücks auflauere, es arglistig erschieße und dann mit der Klinge aufschlitze um die Eingeweide rauszuschneiden, sind zwei Perspektiven des identischen Vorgangs. Beim ersten Mal ist es eine Beschreibung des DJV, beim zweiten Mal eine von PETA. Aber beide sind absolut irrelevant. Relevant ist allein was ich mir gedacht habe als ich den Abzug gedrückt habe.

Ich schieße Löcher in Pappen und freue mich, wenn sie eng zusammen liegen. Ich hab Preise und Platzierungen gemacht, meine Urkundenkiste platzt aus allen Nähten. Aber ich bin auch wahlweise ein Waffennarr oder ein Massenmörder in spe, weil ich nicht über das Stöckchen springen mag, meinen Sport ohne "nicht-tödliche Schusswaffen" (O-Ton Grüne) doch bitteschön noch viel mehr als meinen Sport anzusehen. Als ob das eine Rolle spielen würde, was

Schützenverband oder Grüne denken, wenn ich Löcher stanze. Relevant ist allein, was ich mir dabei denke.

Das ist genau das Dilemma, in dem der Gesetzgeber steckt und das mich zweifeln lässt, ob eine Lösung überhaupt existieren kann: man kann den Leuten nicht in die Köpfe schauen. Völlig unabhängig des Zugangs zu Schusswaffen. Verbietet von mir aus doch gerne den privaten Waffenbesitz. Als ob das einen Terroristen kümmern würde. Als ob das einen Zivilisten kümmern würde, der plötzlich entscheidet, mit einem erweiterten Suizid gehen zu müssen. Als ob es ihm den Zugang zu Schusswaffen erschwert, wenn er für sein Finale unbedingt eine haben will.

Das ist dieses Suchen unter der Straßenlaterne. Das Denken in sichtbaren Gebieten, in denen man deshalb aber souverän agieren kann. Nur das es zur Lösung des Problems halt erforderlich wäre, dieses Gebiet zu verlassen und woanders zu agieren. Wo es aber halt nicht so glamourös ist und man auch scheitern könnte. Ist ja hierzulande ganz was Übles, wenn man als Gesetzgeber bei einer Sache scheitert. Könnte man fast meinen.

Ich kann mich gar nicht reindenken in das, was sich dieser Mensch dabei gedacht hat. Das ist nicht mein Metier. Ich bin kein forensischer Psychiater. Aber es ist das einzig Relevante, wenn man nicht in 2 Jahren spätestens wieder vor der gleichen Kacke stehen will um sich damit zu trösten, dass es dann sicherlich weniger Opfer gegeben haben wird, weil der Täter diesmal ein Katana benutzt hat. Diese Rechnung müssen sich andere zu eigen machen.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 26. Mai 2022 07:25

Thamiel, mir ist nicht klar, ob es dir um die Situation in den USA geht oder die in Deutschland oder Europa oder nur deine, oder ob das für dich ohnehin das gleiche ist. Die Anzahl derartiger Schusswaffenmorde in den USA ist so viel höher als die in D, dass ich denke, dass es dort erst einmal andere Lösungen braucht als hier.

Beitrag von „wieder_da“ vom 26. Mai 2022 08:13

Thamiel,

du hast natürlich recht: Eine Waffe tötet keinen Menschen, wenn sie ungenutzt rumliegt oder mit ihr auf Scheiben und Tiere geschossen wird. Aber, um bei deinem Bild mit der

Straßenlaterne zu bleiben: Natürlich muss der Schlüssel auch im Dunkeln gesucht werden, aber du würdest doch beim Suchen keinen Bogen um die Laterne machen und den erleuchteten Bereich aussparen.

Mir fehlt das Fachwissen für eine inhaltliche Diskussion. Ihr kennt vielleicht das Video des Basketballcoachs Steve Kerr, der sich sehr emotional für background checks ausspricht. Gleichzeitig lese ich, dass mit der Anzahl der Waffenkäufe auch die Anzahl der background checks bereits angestiegen sei ... sollen es mehr werden? Oder gründlichere? Keine Ahnung.

Ist aber auch egal: Es gibt *in den USA* eine neunstellige Anzahl an Menschen, die ein strengeres Waffenrecht fordern. Das reicht mir eigentlich.

Warum du dich verteidigen musst, wenn es einen Amoklauf o. ä. gegeben hat, verstehe ich nicht und es tut mir auch leid. Ich wollte keinem Sportschützen, Jäger, Polizisten oder Soldaten seine Waffen wegnehmen. Damit könnte die Liste der Schusswaffenbesitzer für mich aber auch abgeschlossen sein.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 26. Mai 2022 09:14

Vielleicht versuchst du dich zu verteidigen, weil du gerne schießt. Es geht aber nicht um den Gebrauch, sondern um den Missbrauch von Waffen. Und es ist einfach mal logisch, dass das Rumliegen von Waffen in hundertmillionenfacher Anzahl den Missbrauch erhöht. In den USA hat etwa jeder zweite Haushalt eine Schusswaffe. Das wären allein bei uns im Haus 5 Familien. Das ist eine so absurde Vorstellung! Und ja, es ist ein Psychopath, der den Amoklauf plant. Aber ein grausiger Aspekt dieses Terrors ist, dass er mit einer vollautomatischen Schusswaffe 20 Kinder auf einmal tötet. Ein anderer ist, dass viele Amerikaner denken, es wäre sinnvoll, jetzt auch noch die Lehrer und den Hausmeister zu bewaffnen. Das ist Irrsinn.

Bei unseren Schülern hatte einer ein Messer und der andere einen Schlagring mit und zum Elternabend meinte ein Vater, ha ja, wenn er da am Asylantenheim vorbei muss, muss er sich wehren können. Ich will nicht, dass solche Freaks Schusswaffen besitzen und ich will selbst keine in die Hand gedrückt bekommen, um im Notfall einen jungen Mann zu erschießen. Das ist verrückt.

Und nein, Waffen werden nicht zum Perforieren von Gegenständen hergestellt, sondern zum Töten von Lebewesen.

Kannst ja selbst nach Inzidenzen von Tötungen durch Schusswaffen, Amokläufen und Waffenbesitz googlen, das ist mir gerade zu abstrus.

Beitrag von „yestoerty“ vom 26. Mai 2022 10:04

Ich bin jedenfalls froh nicht every teacher zu sein.... dann wäre das nicht mehr mein Job.

Beitrag von „Seph“ vom 26. Mai 2022 10:05

Da diese Diskussion immer auch in die Richtung geht, kein Verständnis für die aus unserer Sicht seltsame Mentalität des Schusswaffenbesitzes in den USA zu haben, möchte ich nur kurz daran erinnern, dass wir das einzige Land sind, in dem es nach wie vor nicht mehrheitsfähig zu sein scheint, auf die Möglichkeit, mit deutlich über 200 km/h in einem Auto unterwegs zu sein, zu verzichten. Ich empfinde das als ähnlich befreidlich.

Beitrag von „chemikus08“ vom 26. Mai 2022 10:38

Es geht sich nicht nur um die Anzahl der Schusswaffen, sondern auch um die Alltäglichkeit des öffentlichen Mitführens. Wenn hier einer mit dem Gewehr über die Straße läuft, dauert es nicht lange bis jemand die Polizei ruft. In den USA erst, wenn man damit in eine Schule läuft.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 26. Mai 2022 10:42

Zitat von Der Pirol

Vielleicht versuchst du dich zu verteidigen, weil du gerne schießt. Es geht aber nicht um den Gebrauch, sondern um den Missbrauch von Waffen. Und es ist einfach mal logisch, dass das Rumliegen von Waffen in hundertmillionenfacher Anzahl den Missbrauch erhöht. In den USA hat etwa jeder zweite Haushalt eine Schusswaffe. Das wären allein bei uns im Haus 5 Familien. Das ist eine so absurde Vorstellung! Und ja, es ist ein Psychopath, der den Amoklauf plant. Aber ein grausiger Aspekt dieses Terrors ist, dass er mit einer vollautomatischen Schusswaffe 20 Kinder auf einmal tötet. Ein anderer ist, dass viele Amerikaner denken, es wäre sinnvoll, jetzt auch noch die Lehrer

und den Hausmeister zu bewaffnen. Das ist Irrsinn.

Ich warte noch auf den Vorschlag, dass man auch die Schüler bewaffnen soll. "Dann traut sich kein Amokläufer mehr in Schulen", wobei ein Amokläufer ohnehin damit rechnet, dass er von der Polizei getötet wird (und viele sich selbst am Ende erschießen, diese Menschen haben eh mit ihrem Leben abgeschlossen).

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 26. Mai 2022 10:45

Zitat von chemikus08

Es geht sich nicht nur um die Anzahl der Schusswaffen, sondern auch um die Alltäglichkeit des öffentlichen Mitführens. Wenn hier einer mit dem Gewehr über die Straße läuft, dauert es nicht lange bis jemand die Polizei ruft. In den USA erst, wenn man damit in eine Schule läuft.

Genau. Ich bin echt dankbar, dass ich nicht in den USA lebe. Wie man dort nicht paranoid wird, ist mir schleierhaft. Wirklich jeder könnte eine Knarre dabei haben und es gibt genug Fälle, wo die Menschen dann "spontan" wegen Kleinigkeiten (z.B. kalte Pommes bei McD, kein Witz) ausgerastet sind und um sich geschossen haben.

Beitrag von „Websheriff“ vom 26. Mai 2022 11:58

Zitat von Fallen Angel

Wie man dort nicht paranoid wird, ist mir schleierhaft.

Aber da sind doch jede Menge paranoid.

Verwandte von Mylady leben in Florida, und deren ganze Familie schreibt uns fast zu jedem Anlass auch, wie stolz sie auf uns sind, dass wir vier blonde Kinder haben und die die Rasse hoch hielten. 

Und die sind keine Seltenheit.

Beitrag von „laleona“ vom 26. Mai 2022 18:11

Gibt doch den Spruch "Gelegenheit macht Diebe" und so ist das mit allem.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Mai 2022 04:14

Zitat von Thamiel

absolut irrelevant. Relevant ist allein was ich mir gedacht habe als ich den Abzug gedrückt habe.

Nur, was das Reh empfindet, spielt keine Rolle.

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Mai 2022 02:05

Zitat von Thamiel

In Winnenden lagen sie auch "so herum".

Also machen herumliegende Waffen Amokläufe einfacher? Oh Wunder.

Zitat von Thamiel

ISchusswaffen lassen sich zusammenbasteln ? -> Anschläge von Paris, aus Dekowaffen "reaktiviert"; auch Anschlagsversuch von Halle

Schusswaffen liegen so herum ? -> in Winnenden kamen die Unglückswaffen unsachgemäß gelagert aus dem Nachtschrank des Vaters, soviel ich weiß.

Das unterstreicht, dass mit Schusswaffen Menschen getötet werden.

Zitat

Anschlag mit LKW ? -> Berliner Weihnachtsmarkt

Ja, es gibt auch andere tödliche Waffen. Warum ist das ein Argument dafür, dass 18-Jährige ohne Kontrolle legal Sturmgewehre kaufen dürfen sollen?

Zitat

Anschlag mit Armbrust (aka frei ab 18) ? -> Bremerhaven vor einer Woche?

Dass eine Armbrust, mit der ein Mensch umgebracht wird etwas anderes ist, als ein Sturmgewehr, mit dem siebzehn (?) Menschen umgerichtet werden sollte einleuchten.

Zitat

Ich verharmlose keine Schusswaffen wenn ich sage, dass es Werkzeuge sind, die dazu entworfen wurden, auf Entfernung Löcher in Objekte zu stanzen. Große Löcher, kleine Löcher, tiefe Löcher, mehrfache Löcher in schneller Folge, präzise positionierte Löcher.

Dass du das Töten von Menschen und Tieren lapidar als "Löcher machen" bezeichnest ist gelinde gesagt verstörend. Und das sage ich als Sportschütze, der die Regularien in Deutschland für durchaus angemessen hält. Im Gegensatz zu denen in den (Teilen der) USA.

Zitat von Seph

Da diese Diskussion immer auch in die Richtung geht, kein Verständnis für die aus unserer Sicht seltsame Mentalität des Schusswaffenbesitzes in den USA zu haben, möchte ich nur kurz daran erinnern, dass wir das einzige Land sind, in dem es nach wie vor nicht mehrheitsfähig zu sein scheint, auf die Möglichkeit, mit deutlich über 200 km/h in einem Auto unterwegs zu sein, zu verzichten. Ich empfinde das als ähnlich befremdlich.

Schlechter Vergleich. Wir haben in Deutschland erheblich weniger Verkehrstote, als in den allermeisten anderen europäischen Ländern. Die alle eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen haben. Zudem sterben die meisten Menschen, die im Straßenverkehr sterben, nicht auf Autobahnen/an Unfällen, die sich auf Autobahnen zugetragen haben.

Das Umweltargument für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen ist vernünftig. Das Sicherheitsargument ist offensichtlich an den Haaren herbeigezogener Nonsense.

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Mai 2022 02:08

Zitat von chemikus08

Es geht sich nicht nur um die Anzahl der Schusswaffen, sondern auch um die Alltäglichkeit des öffentlichen Mitführens. Wenn hier einer mit dem Gewehr über die Straße läuft, dauert es nicht lange bis jemand die Polizei ruft. In den USA erst, wenn man damit in eine Schule läuft.

Und dann steht die Polizei vor der Schule rum und betritt diese für > 1 Stunde nicht. Kinder mit Sturmgewehren und eine Polizei, die darauf offenbar keine Antwort (mehr) hat. Ich bin wirklich froh, nicht in diesem Land leben zu müssen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. Mai 2022 03:08

Zitat von Bolzbold

...dass gegen einen "bad guy with a gun" nur ein "good guy with a gun" hilft. Dass aber die Waffen das Problem sind,...

Im Ukraine-Krieg-Thread wird das aber ganz ander diskutiert. Oder liegt das nur daran, das dort die Schwanzverlängerungen etwas dicker sind?

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Mai 2022 08:41

Trollalarm!

Beitrag von „Der Pirol“ vom 28. Mai 2022 08:43

Zitat von Schmidt

Das Umweltargument für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen ist vernünftig. Das Sicherheitsargument ist offensichtlich an den Haaren herbeigezogener Nonsense.

Ich denke, es ging eher darum, dass "die Deutschen" einen genauso großen Knall mit ihren Autos haben, wie viele Amis mit ihren Waffen. Da muss man Autos nicht mal komplett verbieten, sondern ein Tempolimit vorschlagen und schon dreht die Autolobby durch und bestimmte Politiker verhindern das massiv, senken stattdessen Spritkosten.

Zum Rest deines Beitrags volle Zustimmung.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 28. Mai 2022 09:05

[Zitat von SteffdA](#)

Im Ukraine-Krieg-Thread wird das aber ganz ander diskutiert.

Nach deiner Logik müsste man dabei zusehen, wie ein Mann mit Waffe in 1000 weitere Grundschulen eindringt, um 20.000 weitere Kinder zu erschießen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Mai 2022 10:47

[Zitat von SteffdA](#)

Im Ukraine-Krieg-Thread wird das aber ganz anders diskutiert. Oder liegt das nur daran, das dort die Schwanzverlängerungen etwas dicker sind?

Dass ein Aggressor, der um sich schießt, mit Waffengewalt gestoppt werden muss, um noch höhere Opferzahlen zu verhindern, sollte einleuchten.

Im Falle der Ukraine werden Waffen geliefert, um sich in einer konkreten Angriffs- bzw. Bedrohungssituation zu wehren. Auf internationaler Ebene hast Du insofern Recht, als dass der Angriff Russlands eine globale Aufrüstungsspirale in Gang setzen wird, an der künftig auch Länder beteiligt sein werden, die das ursprünglich nicht vorhatten - so wie Deutschland.

Jetzt kommt aber der zentrale Unterschied beim good guy/bad guy with a gun.

Das Prinzip gegenseitiger Aufrüstung und der damit verbundenen Abschreckung funktioniert, solange mehrere Menschen darauf achten, dass niemand alleine eine (Atom)Waffe abfeuert. Es gibt Kontrollmechanismen, die das spontane einseitige Drücken des roten Knopfes verhindern. Bei Amokläufen handelt es sich um Einzelpersonen, bei denen diese Kontrollmechanismen außer Kraft gesetzt sind - zum einen durch den weitgehend ungehinderten Zugang zu Schnellfeuerwaffen, zum anderen durch die letztlich eigene Entscheidung, diese auch zum Morden zu verwenden.

Beitrag von „raindrop“ vom 28. Mai 2022 11:24

Zitat von Seph

dass wir das einzige Land sind, in dem es nach wie vor nicht mehrheitsfähig zu sein scheint, auf die Möglichkeit, mit deutlich über 200 km/h in einem Auto unterwegs zu sein, zu verzichten. Ich empfinde das als ähnlich befremdlich.

Es ist in beiden Fällen das gleiche Problem, ein starke, reiche Lobby mit Beziehungen in die Politik. Die Mehrheit der Bevölkerung in Amerika befürwortet strengere Waffengesetze, wie auch hier in Deutschland die Mehrheit für eine deutliche Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen wäre.

Beitrag von „Websheriff“ vom 28. Mai 2022 11:38

"Also ich wär für waffengestützte SUVs auf Autobahnen.

Selbstverständlich ohne Tempolimit; man muss ja auch ne Fluchtmöglichkeit haben."

Beitrag von „Der Pirol“ vom 28. Mai 2022 18:29

In der Zeit ist eine Studie verlinkt: in den USA sterben mehr Kinder durch Schusswaffenverletzungen als an Krebs oder Autounfällen. Im letzten Jahr waren es etwa 12 oder 13 pro Tag!

<https://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMc2201761>

Es geht um Präventionsarbeit, wie Gesetze zum Lagern der Waffen außer Reichweite von Kindern, Stadtbegrünung u.a. Trotz allem ist einfach die Anzahl der vorhandenen Waffen viel zu hoch.

Beitrag von „pepe“ vom 28. Mai 2022 19:00

USA: 120,5 Waffen pro 100 Einwohner

Jemen: 52,8 Waffen pro 100 Einwohner

Montenegro: 39,1 Waffen pro 100 Einwohner

Serbien: 39,1 Waffen pro 100 Einwohner

Kanada: 34,7 Waffen pro 100 Einwohner

[Quelle \(2019\)](#)

Beitrag von „Thamiel“ vom 1. Juni 2022 16:20

Ich hab mich über das lange WE absichtlich zurückgehalten, bevor ich es mir durch die Diskussion hier noch verderbe, sorry.

[Zitat von Herr Rau](#)

Thamiel, mir ist nicht klar, ob es dir um die Situation in den USA geht oder die in Deutschland oder Europa oder nur deine, oder ob das für dich ohnehin das gleiche ist. Die Anzahl derartiger Schusswaffenmorde in den USA ist so viel höher als die in D, dass ich denke, dass es dort erst einmal andere Lösungen braucht als hier.

<https://www.lehrerforen.de/thread/59107-sind-schusswaffen-nur-werkzeuge-oder-f%C3%B6rdert-die-massive-verbreitung-das-auftret/>

Mir geht es darum, dass wir hier bei uns aus dem Kreislauf rauskommen, die Anzahl legal besessener Schusswaffen in Privatbesitz sei (mit) Kern des Problems welches darin besteht, dass Menschen möglichst viele Mitmenschen in einer möglichst spektakulären Aktion töten oder verletzen wollen. Das ist eine Vereinfachung, die den tragischen Resultaten dieses Phänomens nicht gerecht wird. Ich hätte nämlich gerne, dass an den Ursachen gearbeitet wird, so dass irgendwann die Chance besteht, dass diese Ereignisse seltener werden.

Dazu sind Vereinfachung sicher nicht hilfreich, wenn sie von den Ursachen ablenken. Zum Beispiel die hiesige Situation kurzerhand mit der in den Staaten zu verquicken. Um Vergleiche über den Atlantik hinweg ziehen zu können müsste man viel weiter (zB. kulturell, historisch) ausholen, als es zB. Statistiken "wieviele Waffen auf wieviele Einwohner kommen" abbilden können. Das ist dem Boulevard natürlich egal.

Ich verstehe zwar, dass es schlichtweg einfacher ist, sich mit einem unbelebtem Gegenstand zu beschäftigen, als mit der menschlichen Natur. Dieser Perspektive folgend ist mir auch vollkommen verständlich, wieso die absolute Menge privat verfügbarer Waffen oder Munition allenthalben und regelmäßig zu entrüsteten Aufrufen und allgemeinem Unverständnis hierzulande führt. Dabei ist die 5. oder 12. oder 20. Schusswaffe die jemand besitzen mag überhaupt nicht das Problem oder ein besonderes Risiko. Wenn überhaupt ist es die erste Schusswaffe, die einen Unterschied machen kann.

Eine weitere Fehlvorstellung hierzulande ist, dass der private Zugang zu Schusswaffen besonders beschränkt wäre. Er ist nur langsamer und bürokratischer, eigentlich eine typisch deutsche Lösung. Aber jeder mit weißer Weste, etwas Zeit, respektive Geld und hinreichender Intelligenz besteht die Jägerprüfung oder kann in einen Schützenverein eintreten und 12 Monate lang warten (Verzeihung: trainieren) bis er ein entsprechendes Bedürfnis beim Ordnungsamt geltend machen darf.

Hier gibt es vielleicht nicht die NRA aber dennoch eine Lobby für den privaten Waffenbesitz. Vielleicht die stärkste Lobbygruppe, die in einer repräsentativen Demokratie wirken kann. Man muss sich nur mal die Unterschiede vor Augen führen, die im WaffG zwischen Sportschützen und Jägern gemacht werden.

Die Ursachen von "Amoktaten" bestehen sicher nicht in den Werkzeugen, mit denen die Leute planen bevor sie losziehen. Die sind nur Mittel zum Zweck. Diese Invariante gilt hier wie drüber. Es lässt einen zwar weniger hilflos zurück, wenn man mit dem Finger auf eine Klasse von Gegenständen zeigen und "Verbot!" rufen kann um sich in der vermeintlichen Sicherheit wiegen zu können, das Problem beseitigt oder wenigstens in seiner Auswirkung vermindert zu haben, wobei letzteres noch zu beweisen wäre weil man sonst immer wieder nachsteuern müsste auf die Gegenstände bzw. Verfahren auf die dann ersatzweise ausgewichen wird. Das wird dann spätestens unmöglich, wenn es Erlaubnisse betrifft, die die Mehrheit der hiesigen Bevölkerung nicht bereit ist abzugeben. Letzteres ist bei mir vor der Haustür gerade wieder sehr aktuell.

Zitat von O. Meier

Nur, was das Reh empfindet, spielt keine Rolle.

Als Antwort für alle anderen oberflächlichen Platitüden, die sonst noch in dem Thread an meine Adresse gefallen sind: es spielt eine große Rolle, was das Reh (oder irgendein Wildtier sonst was das betrifft) empfindet. Dies ist der Grund weshalb ich jage.

Beitrag von „Schmidt“ vom 1. Juni 2022 16:47

Zitat von Thamiel

Aber jeder mit weißer Weste, etwas Zeit, respektive Geld und hinreichender Intelligenz besteht die Jägerprüfung oder kann in einen Schützenverein eintreten und 12 Monate lang warten (Verzeihung: trainieren) bis er ein entsprechendes Bedürfnis beim Ordnungsamt geltend machen darf.

Du siehst sicher auch, dass das so etwas komplizierter ist, als mit 18 Jahren einfach ein Sturmgewehr bei Walmart kaufen zu können.

Dass man als Jäger vollautomatische Waffen kaufen darf, wäre mir auch neu. Und zumindest in meinem Schützenverein, werden die Leute genau angesehen und die mit "Amokläufer-Vibes" nicht in den Verein aufgenommen. Das kann andernorts natürlich anders sein.

Irgendwie verwechselst du vor lauter Angst, man könne dir etwas wegnehmen, Deutschland und deutsche Waffengesetze mit Teilen der USA und deren Waffengesetzen.

Zitat von Thamiel

Die Ursachen von "Amoktaten" bestehen sicher nicht in den Werkzeugen, mit denen die Leute planen bevor sie losziehen.

Hat das jemand behauptet?

Beitrag von „Der Pirol“ vom 1. Juni 2022 16:52

Der leichte Zugang zu Waffen ist aber nunmal ein Teil des Problems. Dass es keine anderen Ursachen gäbe, hat niemand behauptet. Insofern vereinfachst du selbst, indem du ohne Belege behauptest, es würde keinen Unterschied machen, ob jedes Kind an Waffen kommt oder nicht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Juni 2022 17:35

Zitat von Thamiel

es spielt eine große Rolle, was das Reh (oder irgendein Wildtier sonst was das betrifft) empfindet.

Du schriebst etwas anders. Aber woher weißt du, dass das Reh erschossen werden möchte?

Beitrag von „Theatralica“ vom 1. Juni 2022 17:45

Mh, der Eingangsbeitrag scheint weg zu sein, daher eine kurze Antwort auf die Frage im Titel:

Ja, Waffen sind Werkzeuge. Ob ihre Verbreitung das Auftreten von Amokläufen fördert, müsste man sicherlich wissenschaftlich prüfen, aber zumindest eine gewisse Korrelation kann man der Geschichte kaum absprechen. Und im kleinen Rahmen heißt es im Volksmund: Gelegenheit macht Diebe. Ich kann mir vorstellen, dass diverse Amokläufe nicht passiert wären, hätten die Menschen keinen leichten Zugang zu Waffen gehabt. Das heißt nicht, dass es den Täter/innen selbst besser ergangen wäre - aber es hätte deutlich weniger oder kein Leid bei den Unschuldigen gegeben.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. Juni 2022 17:49

Zitat von Thamiel

es spielt eine große Rolle, was das Reh (oder irgendein Wildtier sonst was das betrifft) empfindet

Das Reh ist dann tot. Ich denke mal, dass findet es nicht gut.

Beitrag von „fossi74“ vom 1. Juni 2022 18:37

Nach allem, was man so über Rehe weiß, sind sie nur zu einem äußerst geringen Teil ihrer Zeit damit beschäftigt, irgendwas irgendwie zu finden.

Beitrag von „Thamiel“ vom 1. Juni 2022 23:37

Zitat von Schmidt

Du siehst sicher auch, dass das so etwas komplizierter ist, als mit 18 Jahren einfach ein Sturmgewehr bei Walmart kaufen zu können.

Ob es "etwas komplizierter" ist, nur weil es länger dauert, darfst du von mir aus gerne so sehen. Ob die Halbautomatik in den Augen eines Mörders "schlechter" seinen Zielen dient als die Vollautomatik darüber darfst du gerne mit anderen diskutieren. Davon unabhängig ist sie aus meiner Sicht einfach nur präziser. Aber was weiß ich schon.

Zitat von O. Meier

Du schriebst etwas anders. Aber woher weißt du, dass das Reh erschossen werden möchte?

Ach komm. Wir beide wissen dass es so etwas wie den Selbsterhaltungstrieb gibt. Das kannst du doch besser. 😞

Zitat von Theatralica

Ich kann mir vorstellen, dass diverse Amokläufe nicht passiert wären, hätten die Menschen keinen leichten Zugang zu Waffen gehabt.

Und gerade das halte ich für ein Totschlagargument. Es verschiebt den Fokus auf das Tatwerkzeug. Nicht notwendigerweise eine Waffe sondern etwas, dass wie eine Waffe eingesetzt wurde. Das ist ein ziemlicher Unterschied. Aber auf Ersteres wird ausschließlich abgehoben und das finde ich nicht richtig. Selbst die Relativierung

Zitat von Theatralica

[...] aber es hätte deutlich weniger oder kein Leid bei den Unschuldigen gegeben.

ist angreifbar, weil dann irgendjemand wieder das Argument "jedes Opfer ist eins zu viel" bemüht, wenn es ihm in den Kram passt. Das Spielchen ist mir einfach zu vorhersehbar. Nichts von dem ändert irgendetwas bis es wieder soweit ist, außer dass sich alle wieder um den gleichen heißen Breitopf drehen ohne sich die Flossen verbrennen zu wollen, egal ob es sich um Innen-, Sozial-, Justizpolitiker oder ganz besonders, die grauen Eminenzen aus den Finanzressorts handelt.

Zitat von Schmidt

Irgendwie verwechselst du vor lauter Angst, man könne dir etwas wegnehmen, [...]

👉 Preisfrage: wenn ich so Angst hätte, wie du meinst, warum halte ich hier nicht einfach meine Klappe und verlasse mich still und heimlich auf meine Lobby? Den Grund kannst du weiter oben selbst nachlesen, wenn du möchtest. Wenn nicht, solls mir auch Recht sein.

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. Juni 2022 04:12

Zitat von Thamiel

Ach komm.

Nö.

Zitat von Thamiel

Wir beide wissen dass es so etwas wie den Selbsterhaltungstrieb gibt.

Und? Was bedeutet das jetzt für das Reh? Doch nur, dass du entscheidest, dass es stirbt. Die Sichtweise des Rehs spielt keine Rolle.

Zitat von Thamiel

Das kannst du doch besser. 😕

Irrelevant. Bleibe bitte bei der Sache.

Zitat von Thamiel

Und gerade das halte ich für ein Totschlagargument.

Eben.

Zitat von Thamiel

Es verschiebt den Fokus auf das Tatwerkzeug

Da gehört er hin. Zu ignorieren, dass es um Waffen geht, ergibt nämlich keinen Sinn.

Zitat von Thamiel

Nicht notwendigerweise eine Waffe sondern etwas, dass wie eine Waffe eingesetzt wurde.

Also. Ich fasse mal zusammen. Waffen wurden als Waffen eingesetzt.

Was ich mich frage. Worin liegt eigentlich der gesellschaftliche Nutzen des leichten Zugangs zu schweren Waffen? Inwiefern stellt es eine Einschränkung dar, wenn die Abgabe derart gefährlichen Zeugs kontrolliert wird. Und nein, Sturmgewehre sind Alltagsgegenstände.

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. Juni 2022 04:13

Zitat von Thamiel

"jedes Opfer ist eins zu viel"

Ist das falsch?

Beitrag von „Herr Rau“ vom 2. Juni 2022 06:22

Zitat von Thamiel

Mir geht es darum, dass wir hier bei uns aus dem Kreislauf rauskommen, die Anzahl legal besessener Schusswaffen in Privatbesitz sei (mit) Kern des Problems

Thamiel, danke für die Antwort. Ich hatte gesagt "mir ist nicht klar, ob es dir um die Situation in den USA geht oder die in Deutschland", und das ist mir immer noch nicht klar. Sehe ich das richtig so: Die Diskussion "hier bei uns" stört dich, obwohl wir, soweit ich das weiß, aktuell nur über die USA reden, weil du befürchtest (jemand anderes nannte das "Angst"), dass diese Argumentation dann ebenso schnell auf die Situation hier bei uns übertragen wird, wenn es wieder einmal zu ähnlichen Morden bei uns kommt? Es geht dir ums Prinzip? Dann versteh ich diese Sorge, habe aber aktuell kein Interesse, darüber zu diskutieren. Die Frage, wie die USA damit umgehen sollte und ob dort der Umgang mit Waffen anders reglementiert werden sollte, halte ich für eine ganz andere Frage. Prinzipien sind schön und gut, aber die Situationen hier und dort halte ich für nicht vergleichbar.

Beitrag von „Steffi1989“ vom 2. Juni 2022 06:34

Zitat von Thamiel

Ob es "etwas komplizierter" ist, nur weil es länger dauert, darfst du von mir aus gerne so sehen.

Ob kompliziert oder nicht: Jemand, der sich akut in einer psychischen Ausnahmesituation befindet; der beispielsweise tiefen Hass und Suizidgedanken empfindet und auf die Idee kommt, an seiner (ggf. ehemaligen) Schule mal "aufzuräumen"; wird kaum ein Jahr lang für einen Jagdschein lernen oder irgendwelche Prüfungen ablegen. Eher wird derjenige z.B. auf andere Waffen ausweichen, aber es ist einfach Fakt, dass er mit einem Messer, einer Axt o.ä. weniger Menschen angreifen kann, als mit einer Schusswaffe. Hier geht es dann einfach um Schadensbegrenzung.

Zitat von Thamiel

Mir geht es darum, dass wir hier bei uns aus dem Kreislauf rauskommen, die Anzahl legal besessener Schusswaffen in Privatbesitz sei (mit) Kern des Problems welches darin besteht, dass Menschen möglichst viele Mitmenschen in einer möglichst spektakulären Aktion töten oder verletzen wollen. Das ist eine Vereinfachung, die den

tragischen Resultaten dieses Phänomens nicht gerecht wird. Ich hätte nämlich gerne, dass an den Ursachen gearbeitet wird, so dass irgendwann die Chance besteht, dass diese Ereignisse seltener werden.

Weißt Du, ich verstehe Deine Argumentation durchaus und ich finde sie auch nicht falsch. Waffen sind nicht die Ursache für diese schrecklichen Taten und ich würde es **sehr** begrüßen, wenn man am "Kern des Problems" arbeitet. Aber ich befürchte, dass man niemals 100 % der Menschen "eingefangen" bekommt. Egal, wie sehr wir uns als Gesellschaft bemühen: Einzelne wird es immer geben, die - aus welchen Gründen auch immer - so sehr hassen, dass sie "möglichst viele Mitmenschen in einer möglichst spektakulären Aktion töten oder verletzen wollen". Und wenn dem so ist, dann möchte ich, dass diese Menschen nicht schnell und unkompliziert an eine Schusswaffe kommen. An diesen seltsamen Corona-"Hygiedemos" z.B. hat man deutlich gesehen, welches Aggressionspotential teilweise vorhanden ist. Ich bin froh, dass diese Menschen nicht einfach so eine Schusswaffe kaufen oder führen dürfen, ehrlich. Bei einem Sportschützen oder Jäger hingegen habe ich viel weniger Bedenken. Diese Menschen beschäftigen sich oft jahrelang mit dem, was sie tun; sie müssen Prüfungen ablegen und, ganz wichtig, sind Teil einer Gemeinschaft (Schützen- bzw. Jagdverein o.ä.), die ggf. hellhörig wird, wenn sich jemand verändert. Diesem Personenkreis möchte ich nichts wegnehmen.

Beitrag von „Theatralica“ vom 2. Juni 2022 07:28

Zitat von Thamiel

Und gerade das halte ich für ein Totschlagargument. Es verschiebt den Fokus auf das Tatwerkzeug. Nicht notwendigerweise eine Waffe sondern etwas, dass wie eine Waffe eingesetzt wurde. Das ist ein ziemlicher Unterschied. Aber auf Ersteres wird ausschließlich abgehoben und das finde ich nicht richtig.

Hast du Belege für deine These? "Ausschließlich" ist schon ein recht extremes Statement und allein in diesem Thread haben mehrere Nutzer/innen geschrieben, dass Waffen nur Teil, nicht Kern des Problems sind.

Zitat von Thamiel

Das Spielchen ist mir einfach zu vorhersehbar.

Das ist kein "Spielchen", hier geht's um Menschen, ihre Leben und ihre Sicherheit. Und gute, wichtige Argumente kommen immer wieder. Das ist ganz normal - egal, ob es dir gefällt oder

nicht.

Zitat von Thamiel

Nichts von dem ändert irgendetwas bis es wieder soweit ist, außer dass sich alle wieder um den gleichen heißen Breitopf drehen ohne sich die Flossen verbrennen zu wollen, egal ob es sich um Innen-, Sozial-, Justizpolitiker oder ganz besonders, die grauen Eminenzen aus den Finanzressorts handelt.

Und das weißt du woher genau? Meines Wissens nach besitzt keiner von uns eine Wahrsagerkugel. Wäre der Zugang zu Waffen in den USA nicht mehr so einfach, würde die Anzahl der schwerwiegenden Amokläufe vermutlich zurückgehen - weil den Tätern bzw. den Täterinnen einfach die gefährlichsten Waffen nicht mehr zur Verfügung stehen. Mit einem Messer kannst du nicht im großen Stil so viel Schaden anrichten wie mit einem Gewehr. Das bedeutet aber nicht, dass es überhaupt keine Amokläufe mehr geben würde. Und es heißt auch nicht, dass nach einer potentiellen Verschärfung des Waffengesetzes sich alle gelassen zurücklehnen würden. Im Bereich der Prävention und der psychotherapeutischen Betreuung muss sicherlich auch einiges passieren.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 2. Juni 2022 08:08

Zitat von Thamiel

Ob die Halbautomatik in den Augen eines Mörders "schlechter" seinen Zielen dient als die Vollautomatik darüber darfst du gerne mit anderen diskutieren. Davon unabhängig ist sie aus meiner Sicht einfach nur präziser. Aber was weiß ich schon.

Was weißt du denn? Dir ist klar, dass wir immer noch über 21 erschossene Menschen reden? Im letzten Jahr waren es fast 21.000 in den USA. Menschen wohlgeremkt, nicht Rehe und du redest von Präzision und Werkzeugen. Hör dir mal selbst zu.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Juni 2022 08:15

Hier in Deutschland kann man glücklicherweise nicht mal eben in den Keller gehen, sein Sturmgewehr holen und um sich ballern, weil einem die Sicherung durchbrennt. Das ist doch der Kern des Problems. Wenn ich in den USA sauer bin, gehe ich hin, stecke meine Waffe ein

und schieße wahllos auf irgendwelche Menschen oder ggf. gezielt auf diejenigen, die mir aus meiner Wahrnehmung heraus Unrecht getan haben.

Diese Kurzschlussreaktionen mit diesen hohen Opferzahlen sind in den USA nur durch die flächendeckende Verfügbarkeit von Waffen möglich. In Deutschland könnten das "nur" diejenigen, die im Vergleich zu den USA zu den relativ wenigen Menschen zählen, die eine Waffe besitzen. Ja, kommt vor, aber eben nicht so häufig.

Hinzukommt natürlich auch noch der Umstand, dass in den USA Gewaltanwendung alltäglicher und "hoffähiger" ist als das Zeigen nackter weiblicher Brüste oder die Abgabe von Alkohol an 18jährige (je nach Bundesstaat.) Gewalt als Teil des Gründungsmythos des Frontier-Spirits, bei dem es auch ums nackte Überleben (aber eben stets züchtig gekleidet!) ging - als Mittel, um die Kontrolle und die Ordnung zu wahren. Sex und Alkohol drohen aus Sicht vieler AmerikanerInnen hingegen heute immer noch, eben diese Ordnung zu zerstören. Das muss man wohl sozio-historisch betrachten, um es kognitiv nachvollziehen zu können.

Gerade in Deutschland haben wir ja "ein Problem" mit übertriebener Gewaltdarstellung, was sicherlich auch sozio-historisch bedingt ist. Sex und Alkohol sind hingegen stärker Ausdruck von individueller Freiheit geworden. Vor diesem Hintergrund können sich Deutsche und AmerikanerInnen nur bedingt "verstehen".

Beitrag von „fossi74“ vom 2. Juni 2022 08:20

Dass das Problem in den USA tiefer liegt als *nur* im leichten Zugang zu Waffen, sieht man auch an der Zahl von Amokläufen in der Schweiz, wo bis vor kurzem ebenfalls fast alle Männer ihr Sturmgewehr zu Hause hatten.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 2. Juni 2022 08:42

Zitat von fossi74

Dass das Problem in den USA tiefer liegt als nur im leichten Zugang zu Waffen, sieht man auch an der Zahl von Amokläufen in der Schweiz, wo bis vor kurzem ebenfalls fast alle Männer ihr Sturmgewehr zu Hause hatten.

Das haben die immer noch zuhause, nur inzwischen haben sie das Recht, sie in Depots einzulagern, wenn sie wollen. Müssen sie aber nicht. Vorher ging das nicht.

Mal als Info:

AB 15 JAHREN: STURMGEWEHR

Wer 15-jährig ist, kann sich für einen Jungschützenkurs anmelden. In diesen Kursen wird der Umgang mit dem Sturmgewehr 90 der Schweizer Armee geübt. Geschossen wird auf 300 Meter. Auf dieselbe Distanz wird auch mit dem Standardgewehr geschossen.

<https://www.swissshooting.ch/de/schiesssport/>

Auch hier dran sieht man, dass die Problematik in den USA nicht an den Waffen liegt, sondern eher eine Scheinkorrelation ist.

Schöne Anekdoten dazu:

<https://www.cultofmac.com/108594/did-you...lt-rifle-image/>

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Juni 2022 09:40

Zitat von fossi74

Dass das Problem in den USA tiefer liegt als *nur* im leichten Zugang zu Waffen, sieht man auch an der Zahl von Amokläufen in der Schweiz, wo bis vor kurzem ebenfalls fast alle Männer ihr Sturmgewehr zu Hause hatten.

Ja, es ist die Waffenkultur, die sich seit 300 Jahren dort entwickelt hat.

Beitrag von „Alasam“ vom 2. Juni 2022 15:40

Eine Schusswaffe als "Werkzeug" zu bezeichnen ist für mich vollkommen abstrus.

<https://www.lehrerforen.de/thread/59107-sind-schusswaffen-nur-werkzeuge-oder-f%C3%B6rdert-die-massive-verbreitung-das-auftret/>

Bei einem Messer funktioniert das. Ich kann es als Werkzeug nutzen, z.B. um sonstwas durchzuschneiden oder aber zum Töten/Verletzen von Personen oder Tieren einsetzen.

Eine Schusswaffe ist und bleibt ein Tötungsinstrument, ob gegen Menschen oder Tiere gerichtet.

Beitrag von „ialeona“ vom 2. Juni 2022 15:54

Zitat von Thamiel

Ich verstehe zwar, dass es schlichtweg einfacher ist, sich mit einem unbelebtem Gegenstand zu beschäftigen, als mit der menschlichen Natur.

Recht hast du!

Mein Vorschlag: Wir verbieten alle Schusswaffen und zwar so lange, bis wir uns ausreichend mit der menschlichen Natur beschäftigt haben. Dann können wir sie möglicherweise wieder erlauben.

Bis dahin ist keiner erschossen worden, hurra!

Beitrag von „Seph“ vom 2. Juni 2022 16:21

Zitat von Karl-Dieter

Auch hier dran sieht man, dass die Problematik in den USA nicht an den Waffen liegt, sondern eher eine Scheinkorrelation ist.

Vielleicht erwähnt man in dem Zusammenhang aber ruhig auch, dass die Schweiz weltweit den traurigen zweiten Platz bei den Schusswaffentoden pro Millionen Einwohner aufweist. Fairerweise: der überwiegende Teil davon geht auf Suizide zurück. Vielleicht erwähnt man aber auch, dass es in der Schweiz im Vergleich zur USA doch auch eine ganze Reihe von Unterschieden in der Waffengesetzgebung gibt. Denn der reine Blick auf die Zahl zu Hause aufbewahrter Waffen, verstellt vlt. den Blick darauf, dass es einen erheblichen Unterschied bei Anforderungen zur Aufbewahrung und beim Führen von Waffen in der Öffentlichkeit gibt. Letztere ist auch in der Schweiz nur in sehr engen Grenzen - vergleichbar zu Deutschland -

erlaubt.

PS: Bevor hier gleich jemand Bilder von Schweizern mit Ordonnanzwaffen über der Schulter auf dem Fahrrad postet, erläutere ich das lieber noch kurz: das Führen von (einsatzbereiten) Schusswaffen ist auch in der Schweiz an eine besondere Erlaubnis gebunden und wird vergleichbar zum deutschen Waffenschein - nicht zu verwechseln mit der WBK oder dem kleinen Waffenschein - nur bei Nachweis eines besonderen Bedürfnisses gewährt (Sicherheitsgewerbe, Ordnungskräfte, Jagd....). Aufbewahrung und Transport haben - ebenfalls vergleichbar zu Deutschland - mit Trennung von Waffe, Munition und bei vielen Waffengattungen auch des Verschlusses zu erfolgen.

Die hohe Anzahl von Waffen in Schweizer Haushalten geht im Übrigen überwiegend auf zu Hause aufbewahrte Armeewaffen zurück (Privatwaffen in nur ca. 10% der Haushalte), deren Munition seit 2007 weitgehend in Zeughäusern aufbewahrt wird.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Juni 2022 22:27

Zitat von Tagesschau

Bei dem Mann sei ein Brief gefunden worden, der deutlich gemacht habe, dass er seinen Arzt "und jeden in seinem Weg" töten wolle. Er habe den Arzt nach einer Rücken-Operation am 19. Mai für seine anhaltenden Schmerzen verantwortlich gemacht. **Er habe am Tag der Tat ein Schnellfeuergewehr gekauft und kurz davor eine Handfeuerwaffe.** Franklin sprach von "einer sinnlosen Tragödie".

Keine weiteren Fragen.